

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 23. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Velt Gadiert, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Grundsätzliches zur Nationalpädagogik. — Auf welche Weise wird es der Lehrer dahin bringen, daß Kinder und Eltern die Schule lieb gewinnen? — Erbarmen — den Armen! — Schweizerische Schulstatistik. — Lehrerzimmer. — Eingegangene Bücher. — Inserate.
Beilage: Die Lehrerin Nr. 3.

Grundsätzliches zur Nationalpädagogik.

Die nationalpädagogischen Fragen, mit denen wir uns seit einem Jahr ab und zu beschäftigen, haben in letzter Zeit in unsern Kreisen ein erhöhtes Interesse gefunden und zwar namentlich dadurch, daß die Sache in das Programm des bevorstehenden kathol.-konservativen Parteitages aufgenommen wurde. Das Problem der nationalen Erziehung unserer Jugend und vorab auch die Teilfrage der staatsbürgerlichen Erziehung, werden am Parteitage gewiß nur dann klar und fruchtbar besprochen und gewürdigt werden können, wenn gewisse Kleinarbeiten zum voraus geleistet worden sind. Es ist durchaus notwendig, daß in Versammlungen wie in der Presse die einschlägigen Fragen erörtert werden, daß das innere Wesen dieser Fragen dargelegt wird und daß auch mehr äußere und zufällige Zusammenhänge in die richtige Beleuchtung gerückt werden. Unser praktisches Verhalten einer solchen Tagesfrage gegenüber darf nur auf ruhige und allseitige Beratung hin festgelegt werden.

Es sei hier gleich mit lebendiger Anerkennung eine von der akademischen Verbindung „Allemannia“ im Cercle catholique zu Freiburg einberufene Versammlung vom 9. März 1916 erwähnt, die nach Anhörung eines Referates von H. Universitätsprofessor Dr. J. Beck über die „Staatsbürgerliche Erziehung“ folgende Resolutionen faßte:

1. Sie verwahrt sich gegen jede Einmischung des Bundes in die Schule über Art. 27 der Bundesverfassung hinaus.

2. Sie befürwortet die tatkräftige Förderung vaterländischer Erziehung auf kantonaler Grundlage im Geiste des Christentums.